

Bericht zur Mobilität nach Den Haag – Job Shadowing an der Snijders Kindcentrum Grundschule

Im Rahmen einer sehr gut strukturierten europäischen Woche hatte ich, sowie sechs weiteren Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland sowie sieben Lehrkräfte aus Schweden die Möglichkeit eine Grundschule in Den Haag zu besuchen. Ziel dieser Mobilität war es, Einblicke in das niederländische Schulsystem zu gewinnen, neue Unterrichtsmethoden im Umgang mit digitalen Medien kennenzulernen und den interkulturellen Austausch mit den niederländischen Lehrkräften zu fördern.

Anreisetag: Gemeinsames Kennenlernen

Nach der individuellen Anreise nach Den Haag hatten wir am Abend ein gemeinsames Kennenlernen, an dem alle Teilnehmenden aus Deutschland, Schweden und den Niederlanden zusammenkamen. Dieses Treffen bot die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen, sich über Erwartungen an die Woche auszutauschen und in entspannter Atmosphäre mehr über die unterschiedlichen Bildungssysteme und Schulalltage zu erfahren.



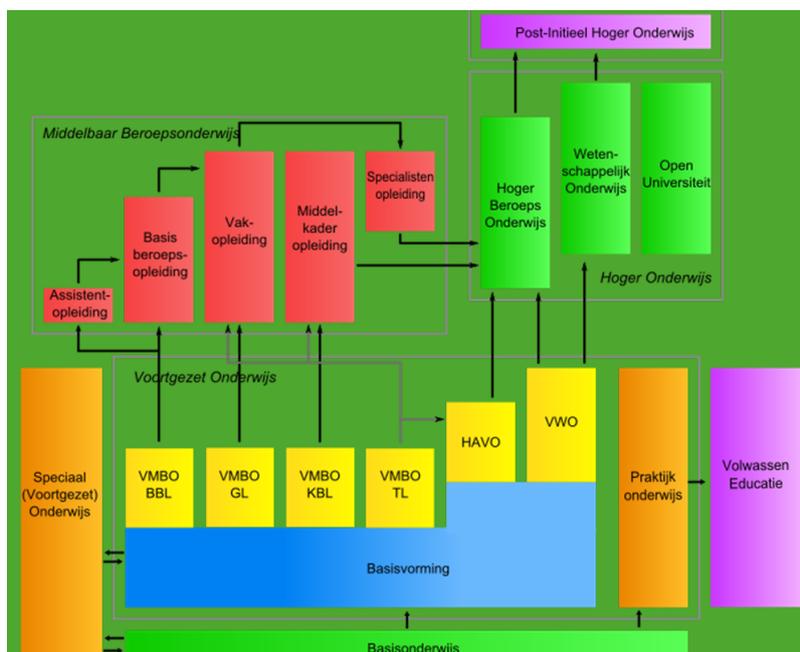
Erster Tag: Einführung in das niederländische Schulsystem

Am ersten offiziellen Programmtag wurden wir von der Schulbehörde in Den Haag empfangen. Nach einem ersten Kennenlernspiel erhielten wir dort einen umfassenden Überblick über das niederländische Bildungssystem, die verschiedenen Schulformen, den inklusiven Ansatz und die Bedeutung der Mehrsprachigkeit im Unterricht. Zudem gab es die Möglichkeit, offene Fragen zu klären und sich mit den niederländischen Kollegen sowie den Teilnehmern aus Schweden auszutauschen. Diese Einführung half uns, die anschließenden Beobachtungen in den Schulen besser einzuordnen.

Eine Besonderheit des niederländischen Schulsystems ist, dass die Kinder bereits ab vier Jahren die Grundschule besuchen und dort bis zum zwölften Lebensjahr verbleiben. Im letzten Jahr, also in Gruppe 8, schreiben die Schülerinnen und Schüler zwei Abschlusstests – einen zu Beginn des Schuljahres und einen im Januar, um sich im Anschluss an daran und einem Lehrergespräch eine weiterführende Schule zu suchen. Diese Tests spiegeln wider, für welche weiterführende Schulform die Kinder am besten geeignet sind. Die endgültige Entscheidung basiert jedoch nicht nur auf den Testergebnissen, sondern auch auf der pädagogischen Einschätzung der Lehrkräfte. Für den Besuch der weiterführenden Schule gibt es viele verschiedene Möglichkeiten, in einem sehr flexiblen, dynamischen und durchgängigen System.

Einfach erklärt wird das Schulsystem im folgenden Film, der aus der PowerPoint Präsentation entnommen wurde:

<https://www.youtube.com/watch?v=uuJ82w2CnJk>



Auszug aus der PowerPoint Präsentation

Ein weiterer Themenschwerpunkt an diesem Tag, waren die Gemeinsamkeiten und die möglichen Unterschiede der verschiedenen Länder in Bezug auf die Unterrichtsinhalte zum Thema „Citizenship“, welches aber nicht nur mit Staatsbürgerkunde übersetzt werden kann, sondern auch mit der Vermittlung von Werten und Normen. Durch die Durchführung des Ethikunterrichts, des Klassenrats und des Schülerparlaments sowie der Teilnahme an verschiedenen Projekten zum Thema „Europa“ und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, konnte ich feststellen, dass wir als Schule da sehr gut aufgestellt sind.



Im Anschluss daran wurde unser erlerntes Wissen an der frischen Luft in ländergemischten Gruppen mit Hilfe einer appgesteuerten „Schnitzeljagd“.

Zweiter und dritter Tag: Job Shadowing an der Snijders Kindcentrum Grundschule



Ab dem zweiten Tag waren wir in unsere jeweiligen Gastschulen aufgeteilt, um dort den Unterricht zu beobachten und mit den niederländischen Lehrkräften ins Gespräch zu kommen. Ich war an der Snijders Kindcentrum Grundschule in Den Haag, die einen besonders offenen und modernen Ansatz in der Schulbildung verfolgt.

Besonders beeindruckend war eine Führung durch das Schulgebäude, die zwei Schülerinnen aus der Jahrgangsstufe 7 für meine schwedische Kollegin und mich organisiert hatten. Sie erklärten uns auf fast perfektem Englisch die verschiedenen Räume, das Unterrichtskonzept und besondere Projekte der Schule. Diese souveräne Präsentation zeigte eindrucksvoll, wie selbstverständlich Mehrsprachigkeit in den Niederlanden gefördert wird und wie sicher die Schülerinnen in ihrer Kommunikation waren.

Während meines Aufenthalts konnte ich feststellen, dass der Unterricht stark schülerzentriert ist. Es gibt eine große Vielfalt an Lehrmethoden, und digitale Medien spielen eine wichtige Rolle. Besonders beeindruckend war die individuelle Förderung der Schüler sowie die entspannte, aber dennoch strukturierte Lernatmosphäre. Das Gebäude ist so strukturiert, dass die jahrgangsgemischten Gruppen einer festen Lerngruppe zugeordnet sind, aber in den Stunden, wie Lesen, Rechtschreiben und Mathematik in ihre Leistungsgruppe wechseln, die natürlich je nach Fach variieren kann. Dazu werden die Schiebetüren auf der Etage zwischen den Klassen geöffnet und jeder Schüler/in wechselt selbstständig mit seinem / ihrem Material und dem schülereigenen Ipad. Und die Lehrpersonen starten dann mit ihrem Unterricht je nach Leistungsgruppe.

Jedes Kind besitzt ab Lerngruppe 4 ein Ipad, auf dem viele Aufgaben der jeweiligen Lernwerke in einem Wochenplan abgearbeitet werden. Darüber hinaus benutzen die Kinder die Ipad noch zu Recherchezwecken, wie z.B. dem schulübergreifenden Thema „Planeten“, das von Gruppe 1 – 8 thematisch behandelt wird. Dementsprechend werden dann auch die ganze Schule und jeder Klassenraum thematisch geschmückt und durch die Arbeiten der Kinder ergänzt.

Ein besonders interessantes Element des Schulsystems ist die Art der Leistungsbewertung. An der Snijders Kindcentrum Grundschule werden keine klassischen Zeugnisse geschrieben. Stattdessen führen die Lehrkräfte digitale Lernportfolios für jedes Kind, in denen die Fortschritte dokumentiert werden. Zusätzlich verfassen die Lehrer zweimal im Jahr ausführliche Berichte über die Entwicklung der Schüler. Die Eltern haben die Möglichkeit, diese Portfolios jederzeit online mit einem dafür eingerichteten Account einzusehen, wodurch eine kontinuierliche und transparente Rückmeldung über den Lernfortschritt ihrer Kinder gewährleistet wird.



Werkraum



Klassenraum einer Lerngruppe 4-6



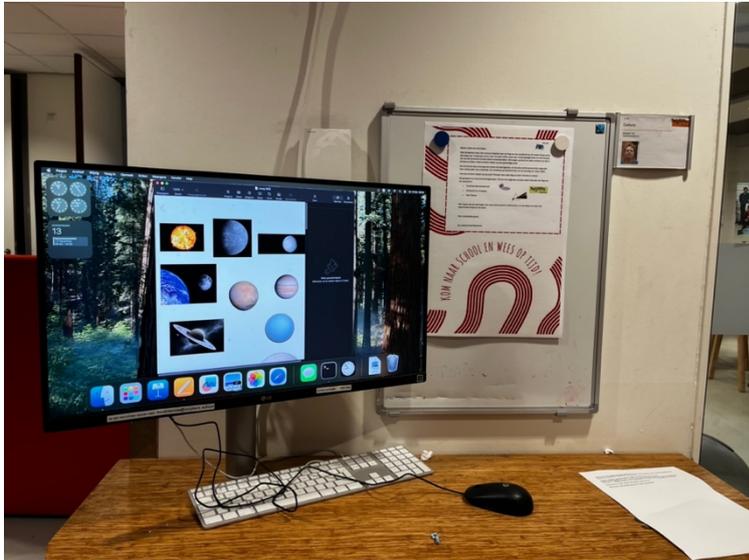
Klassenraum einer Lerngruppe 2/3



Lego Raum

Ein Bereich unserer Schule der auf jeden ausbaufähig ist und auch zur Erweiterung des Lesekompetenzen unser SchülerInnen wichtig ist, ist nach den Eindrücken aus Den Haag unsere Schülerbücherei. Es sollte sich um einen hellen offenen und gut strukturierten Raum handeln, der für alle Kinder gut und auch selbstständig zu nutzen sein sollte. Dies ist bei uns räumlich gerade nicht der Fall, aber ich denke das unser neues Gebäude da Potential liefert und dies in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Bibliothekar gelingen kann.

Als Anregung dienen die folgenden Bilder:





Unterricht einer eigenen Stunde: Deutschland-Quiz auf Englisch

Eine besondere Aufgabe während meines Aufenthalts war es, eine Unterrichtsstunde für die Schülerinnen und Schüler zu gestalten. Dafür bereitete ich ein Deutschland-Quiz auf Englisch vor, um den Kindern spielerisch einige interessante Fakten über Deutschland näherzubringen. Um den Quizcharakter hervorzuheben, verwendete ich Buzzer, sodass die Kinder interaktiv und mit viel Begeisterung teilnehmen konnten. Das Quiz kam bei den Schülerinnen und Schülern sehr gut an, und sie hatten sichtlich Spaß daran, ihr Wissen zu testen und Neues über Deutschland zu lernen.

Als Gastgeschenk überreichte ich der Lerngruppe für die sehr erfolgreiche Teilnahme am Deutschlandquiz ein Deutschland-Memory, das die Kinder weiterhin nutzen können, um spielerisch ihr Wissen über Deutschland zu vertiefen. Zudem brachte ich typisch deutsches Gebäck mit, was ebenfalls mit Freude angenommen wurde.



Dritter Tag: Gemeinsames Abschlussfest

Nach zwei Tagen des Job Shadowings kamen alle Teilnehmenden der europäischen Woche erneut zusammen, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen. Dieser gemeinsame Abschluss wurde mit einem Fest gefeiert, bei dem wir nicht nur die Gelegenheit hatten, unsere Eindrücke zu reflektieren, sondern auch die kulturelle Vielfalt der teilnehmenden Länder durch gemeinsame Aktivitäten (niederländische Spiele) und Gespräche zu erleben.



Interkultureller Austausch und persönliche Erfahrungen

Neben den schulischen Einblicken bot die Mobilität auch eine wertvolle Gelegenheit zum interkulturellen Austausch. Durch die Teilnahme von Lehrkräften aus drei verschiedenen Ländern konnten wir nicht nur das niederländische Schulsystem kennenlernen, sondern auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Bildungssystemen unserer Länder reflektieren. Besonders bereichernd war der direkte Austausch mit den niederländischen Lehrkräften, der sowohl während des Unterrichts als auch in informellen Gesprächen mit der Schulleitung stattfand.

Das Kennenlernen am ersten Abend, die beeindruckende Schülerführung, die eigene Unterrichtsstunde mit dem Quiz und das Abschlussfest trugen wesentlich dazu bei, dass sich eine offene und kooperative Atmosphäre entwickelte, in der Erfahrungen, Ideen und Herausforderungen in der Bildung offen besprochen wurden.

Fazit und Transfer der Erfahrungen

Die Woche in Den Haag war äußerst bereichernd und inspirierend. Viele der beobachteten Methoden, die Förderung selbstständigen Lernens sowie das alternative Bewertungssystem mit Portfolios und die großartig gestaltete Schülerbücherei, werde ich versuchen in meinen eigenen Unterricht bzw. in unserer Schulleben zu integrieren. Zudem habe ich wertvolle Kontakte geknüpft, die eine zukünftige Zusammenarbeit ermöglichen könnten.

Der Einsatz digitaler Medien im Unterricht, hielt aber keine wirklich neuen Ansätze oder Ideen für mich persönlich oder unsere Schule bereit, da dies auch nicht über die Recherchearbeit oder den Einsatz des Lehrwerks hinausging. Auch neue Leselernmethoden bzw. Lesekonzepte in Zusammenhang mit digitalen Medien konnte ich nicht beobachten. Da der Leselernprozess zwar in Leistungsgruppe stattfand, aber komplett ohne den Einsatz digitaler Medien, und zwar aus althergebrachten Kopiervorlagen. Das Lesen wurde im Chorlesen und in der stillen Lesezeit geübt. Auch in diesem Hinblick haben wir viele verschiedenen Strategien zum Leselernen, die wir schon lange durchführen.

Ich danke der Snijders Kindcentrum Grundschule für die herzliche Aufnahme und die wertvollen Einblicke, der Schulbehörde für die informative Einführung sowie meiner eigenen Schule für die Unterstützung dieser Mobilität. Ein besonderer Dank gilt auch

den Organisatoren der europäischen Woche sowie den Schülerinnen und Schülern, die meine Stunde so engagiert mitgestaltet haben. Diese Erfahrung hat meinen Blick auf den Unterricht erweitert und wird langfristig meine pädagogische Arbeit bereichern.



Gesamten Lehrkräfte aus Deutschland und Schweden und die Organisatoren vor Ort



„Schulamt“ Den Haag